

Pflege- und Entwicklungskonzept LBV-Schutzgebiet „Ehemalige Torfstiche“ (1,4 Hektar)



Das LBV-Schutzgebiet „Ehemalige Torfstiche“ befindet sich auf einem früheren Niedermoorstandort und ist seit den 1970er Jahren im Eigentum des LBV. Die Mächtigkeit der Humus- bzw. Niedermoorauflage beträgt zwischen 0,5 und 1 Meter. Beim überwiegenden Teil des Gebietes handelt es sich um ehemalige Torfstiche, die aufgrund der Torfentnahme etwas tiefer als das umgebende Gelände liegen. Die Grundwasserstände im Bereich des Schutzgebietes schwanken im Laufe des Jahres um etwa 1,5 Meter. Die abgetorften Bereiche zählen mit zu den grundwassernahesten Standorten im gesamten Isarmoo. Vor allem im Frühjahr sind sie in der Mehrzahl der Jahre zum Teil wochenlang überstaut.

Große Teile des Schutzgebietes „Ehemalige Torfstiche“ wurden in den 1970er Jahren im Zuge der Flurbereinigung bepflanzt. In die abgetorften Bereiche wurden vor allem Silberweiden, auf den nicht abgetorften Flächen Grauerle, Schwarzerle, Heckenkirsche und Feldahorn eingebracht. Ein schmaler Streifen entlang des nördlich verlaufenden Wirtschaftsweges ist durch Sommerlinden sowie einzelne Bergahorne, Eschen, Eichen und Fichten dominiert.

Ende der 1980er Jahre wurden dem zentral gelegenen Gehölzbestand auf der nicht abgetorften Fläche Teile des Erlenbestandes entnommen. Dadurch sollte die Strukturvielfalt erhöht werden.

Anfang der 1990er Jahre wurde ein großer Teil der abgetorften Bereiche von Gehölzen und Bäumen freigestellt. Diese Bereiche werden seither alljährlich im Spätherbst gemäht und abgeräumt. Zusätzlich wurden mehrere Kleingewässer angelegt.

Seit dem Jahr 2008 wird eine etwa 1.500 m² große Eigentumsfläche des Landkreises Landshut in die Pflegemaßnahmen mit einbezogen. Auf dieser Fläche wurde durch die Untere Naturschutzbehörde der frühere Ackerboden abgeschoben und eine große Dauerwasserfläche angelegt.

Derzeitige naturschutzfachliche Wertigkeiten

- mehrere sehr grundwassernahe Niedermoor-Standorte, die z.T. regelmäßig überstaut werden
- mehrere Dauerwasserflächen mit nennenswerten Amphibienpopulationen
- Silberweiden-Auwald mit zum Teil bereits mächtigen Einzelbäumen (Pirol)
- ästhetisch ansprechende Moorbirken-Bestände
- hohe Totholzanteile in den Gehölzbereichen
- artenreiche Schilf-Hochstaudenfluren (Sumpfrohrsänger, Teichrohrsänger, Zwergmaus)
- Einbettung in das Wiesenbrütergebiet „Mettenbacher und Griebenbacher Moos“



Allgemeine Zielsetzungen für LBV-Schutzgebiete im Raum Landshut

Im Vordergrund steht folgende Grundüberlegung:

Eine möglichst hohe Vielfalt an Lebensraumtypen ist Grundvoraussetzung für eine hohe biologische Vielfalt. Vor diesem Hintergrund muss es Hauptaufgabe des Naturschutzes sein, speziell diejenigen Lebensraumtypen zu erhalten bzw. zu entwickeln, an deren Erhalt keine andere gesellschaftliche Gruppe Interesse hat und die daher über kurz oder lang aus unserer Landschaft verschwinden werden. Es sind dies:

Alle Lebensraumtypen, die keinen Gewinn abwerfen (ungenutzt) oder die nur mit (finanziellem/materiellem) Aufwand erhalten werden können.

Gebietsspezifische Zielsetzungen

- enge Vernetzung mehrerer unterschiedlicher Lebensraumtypen und damit hohe Arten- und Strukturvielfalt auf vergleichsweise kleiner Fläche
- Bereitstellung von Parzellen für eine un gelenkte natürliche Entwicklung
- Erhalt ästhetisch ansprechender Lebensraumtypen (Schilfflächen, Kleingewässer, Schilf/Moorbirkenaspekt bzw. Schilf/Silberweidenaspekt)
- Entwicklung von Uraltbäumen bis in die Zerfallsphase

Insgesamt sollen sieben unterschiedliche Lebensraumtypen erhalten bzw. entwickelt werden, die sowohl hinsichtlich der Boden- bzw. Grundwasserverhältnisse als auch der Pflegeform differenziert werden können.



Bereich 1:

Eine derzeit etwa 40jährige Anpflanzung mit Sommerlinde, Silberweide, Bergahorn, Esche, Eiche und Fichte; Bodenprofil durch frühere Verfüllungen und auch heute noch anhaltende (illegale) Ablagerungen stark gestört; hoher Totholzanteil durch absterbende Fichten und abgelagerten Gehölzschnitt; ästhetisch wenig ansprechend

Entwicklungsziel: Natürliche Sukzessionsentwicklung, Entfernung von Müllablagerungen, Verkehrssicherung

Bereich 2:

Ehemaliger Torfstich mit stark wüchsiger Schilf-Hochstaudenflur sowie einigen Solitäräumen (Moorbirke, Silberweide, Schwarzerle); im Frühjahr zumeist überschwemmt; mehrere Kleingewässer

Entwicklungsziel: Offenhaltung durch jährliche Mahd alternierender Teilbereiche im Spätherbst; das Mähgut sollte nach Möglichkeit abgeräumt werden, eine signifikante Ausmagerung dürfte wegen des hohen Nährstoffpotenzials des Bodens jedoch nicht zu erreichen sein; einzelne Solitäräume können erhalten bleiben; die gelegentliche Neuanlage von Kleingewässern erscheint sinnvoll

Bereich 3:

Ehemaliger Torfstich mit Silberweiden-Bestand, Schilf-Seggen-Vegetation und geringfügiger Weiden-Gehölzsukzession; im Frühjahr zumeist überschwemmt

Entwicklungsziel: Schaffung eines Sonderstandortes: Sukzessive Entnahme strauchartiger Gehölze und Förderung des Silberweidenbestandes durch Nach- bzw. Neupflanzung; keine Mahd des Schilf- bzw. Seggenbestandes aber Verhinderung von Gehölzsukzession; Beobachtungsfläche zur Entwicklung der Humusaufgabe bei Verzicht auf Entnahme des Pflanzenaufwuchses

Bereich 4:

Ehemaliger Torfstich mit Silberweiden-Bestand und Gehölzsukzession; im Frühjahr zumeist überschwemmt

Entwicklungsziel: Natürliche Sukzessionsentwicklung; Beobachtungsfläche zur Entwicklung der Humusaufgabe bei Verzicht auf Entnahme des Pflanzenaufwuchses

Bereich 5:

Nicht abgetorfte, sehr nitrophiler Bereich mit Anpflanzungen von Grauerle, Schwarzerle, Feldahorn, Heckenkirsche u. a.; trotz geringem Alter des Baumbestandes von maximal 40 Jahren hoher Totholzanteil; kaum Gehölzverjüngung wegen extrem hohem Wildverbiss

Entwicklungsziel: Natürliche Sukzessionsentwicklung

Bereich 6:

Eigentumsfläche des Landkreises Landshut; im Jahr 2007 großflächiger Bodenabtrag und Anlage einer größeren Dauerwasserfläche durch die Untere Naturschutzbehörde; kein Gehölzbestand aber offensichtlich günstige Keimbedingungen für Erlen und Weiden

Entwicklungsziel: Offenhaltung durch jährliche Mahd im Spätherbst; Ausmagerung durch Abtransport des Mähgutes

Bereich 7:

Ehemaliger Torstich mit Schilfbestand, Pfeifengras, Moorbirken-Gruppe und einzelnen Silberweiden; ästhetisch sehr ansprechend; Teilbereiche im Frühjahr zumeist überstaut

Entwicklungsziel: Erhalt der vorhandenen Silberweiden; Erhalt und ggf. Ausweitung des Moorbirken-Bestandes; Offenhaltung durch regelmäßige Mahd alternierender Teilbereiche im Spätherbst; das Mähgut sollte nach Möglichkeit abgeräumt werden

